Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 40

Artikel: Der Rheinfall
Autor: Binz, Cajetan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-646895

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

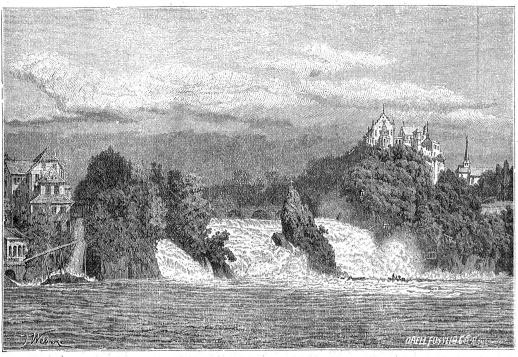
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Rheinfall.

Der Jugendstarke! Nun schnellt er wieder Mit Frevelmut Die mächt'gen Wogen, Vom Eis der Firne Frisch gespeist, Dem Riesenbollwerk, Dem zack'gen Felsen, Der trokig sperrend Den Weg ihm hemmt, Aufjauchzend zu.

Die erst noch ruhig In Tändelspielen Mit Silberglitzern Durch Wiesen glitten, Die grünen Wasser, Sie zuden jählings Und fräuseln auf sich Zu weißen Mähnen Und jagen Unrettbar Wit Wehlautschall Dem Sturz entgegen: Erhabenes Spiel!

Dann sammelt leise In tiesem Beden Der wunde Fluß sich Zu neuem Sein. Nur da und dort noch Berrät ein Zucken,



Der Rheinfall bei Schaffhausen.

Ein weißer Wirbel, Ein zischend Strömen Des wilden Kampfspiels Heißes Weh.

Ist nicht mein Leben Auch sanft geglitten, Ein junger Strom? Da gwängte Schicksal, Ein zack'ger Felsen,
In seine Bahn sich,
Und riß es auf.
Titanenaufruhr,
Titanenunmut,
Ohnmächt'ger Trok!
Das Schicksal siegte,
Und tief in Demut
Sammelt mein Wesen

Zu stillerem Dasein Die Kräfte neu. Nur hie und da noch Berrät ein Schmerzen, Ein leises Sehnen, Ein blaues Träumen Kampffroher Jugend Jauchzende Glut. Cajetan Binz.

Verbindung als Giftgas oder tränenerzeugendes Gas oder als blasenziehendes oder irgendwie ägendes oder Verhrennungen oder Gasphlegmone (Gasentzündung) erzeugendes Agens usw. oder als Schukmaterial gegen solche Produkte bei der toxifologischen Untersuchung im Laboratorium und den Vorversuchen über die Brauchbarkeit bei der Anwendung im Feld als genügend wirksam erwiesen, so fällt der mechanischen Abteilung unter anderem die Aufgabe gu, die Mittel und Wege festzustellen, wie sich durch Bermehrung der Geschwindigkeit und Reichweite der Giftgase enthaltenden Geschosse die größtmögliche Wirkungsfähigkeit der Giftgaswaffe erzielen läßt. Bon besonderer Bedeutung ist die Jusammen-arbeit des mechanischen Departements der chemisch-kriegs-technischen Abteilung mit dem aviatischen (auf das Flugwesen bezüglichen) Dienst der Armee in Berbindung mit der Entwicklung von Bomben, die zum Abwersen von Aeroplanen geeignet sind. Da schon zu Ende des Weltkrieges solche Bomben eine Sohe von acht amerikanischen Fuß und ein Fassungsvermögen von einer halben bis ganzen Tonne explosivem oder Giftgasmaterial aufwiesen, kann man sich porstellen, um was für Ungeheuer es sich heute in dieser Hinschaft handelt, und welche kaum auszudenkende zerstörende Wirkung ihnen innewohnt. Naturkatastrophen, wie die Berstischung von Sarkilanung und Aufrick nichtung von Serkulanum und Vompesi durch den berüchstigten Ausbruch des Besuvs, die Zerkörung blühender Ortschaften durch die wiederholten Eruptionen des Aetna, des Rrakatau (im Pazifischen Dzean) und anderer fätiger Bultane, das jüngste entsetzliche Erdbeben in Japan geben noch am ehesten ein Bild von dem, was wir in einem "nächsten Rrieg" zu gewärtigen hätten."

Shut der Menschheit vor dem Giftgas= triegswahn.

Nicht gassichere Unterstände oder gar unterirdische Bufluchtsräume für Millionenstädte, wie sie auch schon vorgeschlagen wurden, schützen vor der neuen Ratastrophe, die den Untergang der Rulturmenschheit bedeutet. Der Massen= mörder Militarismus lebt und wirft heute noch und ist gefährlicher denn je. "Wir haben — wir zitieren wieder aus G. Wokers Buch — in den kritischen Tagen vor Aus= bruch des Weltkrieges gesehen, wie die brutale Gewalt alle Reime, die zu einer Ueberwindung des Krieges vorhanden waren, von heute auf morgen vernichtet hat. Dem kann und darf die Welt nicht nochmals ausgesett werden. Es mussen Garantien geschaffen werden, die den Ueberfall einer Nation durch eine andere unmöglich machen. Ein Bölkerbund, der ein wirklicher Bölkerbund ist, hat allein die Mittel dazu in der Hand. Wir verlangen nicht etwa — um nicht mißverstanden zu werden, sei dies auch an dieser Stelle bestont — bestimmte Vorschriften zur Humanisierung des Kries ges. Gine menschenfressende Megare läht sich beim besten Willen nicht humanisieren, und wenn sie mit heuchlerischer Frage Sumanität mimt, wird sie darum nur um so ekelhafter. Oder, was ist es etwa anderes als ekelhafte Heuchelei, wenn man die Sumanität der Gaswaffe mit Rudficht auf den Maskenschutz behauptet und dabei Gifte verwendet, die die Maske durchdringen... Der Militarismus hat die Menschen zu Stlaven erniedrigt, für die er die teuflischsten Torturen ersonnen hat. Wir verlangen Befreiung von dieser Sklaverei für alle Zeit...